

Abo **Eistauchen und Treff im Iglu**

«Es ist wie in einem Traum»

Im Hinterstockensee haben Profis aus Bern auf Einladung der Stockhornbahn einen Einblick ins Eistauchen verschafft.



[Hans Urfer](#)

Publiziert: 07.01.2024, 08:26



Christine Hostettler aus Aarberg beim erstmaligen Eistauchen im Hinterstockensee.

Foto: Hans Urfer

Christine Hostettler taucht auf. Aus dem rund zehn Quadratmeter grossen Loch im gefrorenen Hinterstockensee. Be- packt mit rund 20 Kilogramm Ausrüstung wie Pressluftfla- schen, Atemgerät und Bleigurt. Herausgezogen von ihren Kolleginnen und Kollegen, erklärt die Aarbergerin Minuten später, dass dies ihr erster Versuch als Eistaucherin war und ihr dabei das Team von TSK (Tauch Sport Käser) in Bern zur Seite stand.

Doch Christine Hostettler ist nicht etwa eine Anfängerin in Sachen Tauchen. Sie übt diesen Sport seit sechs Jahren aus und geht im Sommer mindestens ein- bis zweimal pro Woche tauchen.



Christine Hostettler nach ihrer Premiere als Eistaucherin: «Ein megaschönes Gefühl, wie im Traum.»

Foto: Hans Urfer

Nach ihrer Premiere unter der Eisdecke zieht sie ein positives Fazit. «Es war so anthrazitfarbig im Wasser, sicher dem schlechten Wetter geschuldet, aber beim Blick nach oben war trotz dem Schnee die helle Oberfläche des Eises erkennbar, was megaschön war», sagt Hostettler und fügt an: «Es war faszinierend, wie sich nach dem Ausatmen die Luftblasen unterhalb des Eises verteilt haben im rund zwei Grad kalten See.»

«Auf Knopfdruck weg»

Und sie erklärt ihre Faszination des Tauchens dahingehend, dass sich unter dem Wasser eine grosse Entspannung einstellt. «Die Welt oberhalb der Eisdecke ist wie auf Knopfdruck einfach weg, und es ist wie in einem Traum», sagt sie und vergleicht das Gefühl wie bei einer Mediation. «Unter dem Wasser sieht man anders, es wird nicht gesprochen, man hört nicht mehr gleich, es ist, als wären die eigenen Sinne plötzlich anders programmiert, und dies ist ein tolles Gefühl.»

«Eistauchen ist ein Erlebnis und gibt einem ein tolles Gefühl», sagt Daniel Schmid. Und auf die Frage, ob diese Art des Tauchens überhaupt gesund ist, sagt der Geschäftsführer der TSK-Filiale in Bern: «Eisbaden und Eisschwimmen gelten ja als Trend, und es ist doch so, dass die Kälte das Immunsystem stärkt, also denke ich, dass diese Aktivität zumindest nicht ungesund ist.»

Der Chef einer Tauchschiule weist ferner darauf hin, dass sich beim Eistauchen der Körper sofort auf die neue Umgebung einstellt und die Wärmeenergie zur Ausweitung der Gefässe führt. Das Resultat sei eine verbesserte Blutzirkulation. Schmid: «Also schlecht ist das sicher nicht.»

Auch 50 Tauchgänge sind nötig

Schmid erklärt, dass fürs Eistauchen aber einige Bedingungen zu erfüllen sind. «Man muss als Taucher einen gewissen Ausbildungsstandard aufweisen und mit einem Basiskurs im Eistauchen, Erfahrung im Trockentauchen (spezieller Anzug) haben und mindestens auf 50 Tauchgänge kommen.»



Blick auf das rund zehn Quadratmeter grosse Loch im Hinterstockensee. Dort demonstrierten am Samstag Tauchlehrerinnen und Tauchlehrer von TSK Bern das Eistauchen.

Foto: Hans Urfer

Weiter ist für den Tauchprofi klar, dass Eistauchen einer der sichersten Taucharten ist. «Angeseilt und umgeben von einem Team, das bereit ist, wenn nötig Hilfe zu leisten und in jedem Moment den Eistauchenden aus dem Wasser ziehen zu können, macht das Ausüben dieses Sportes einfach.» Und sei ungefährlich – wenn alle Sicherungen angewendet werden und auch die Regel, dass das Stehen in der Nähe des Einstiegloches nur mit ganzem Tauchanzug, befolgt wird.

Logistische Herkulesaufgabe

Von der Faszination des Eistauchens ist auch Jürg Baumgartner, Geschäftsführer des Schweizer Unterwasser-Sportverbands, überzeugt und davon, dass sich der Hinterstockensee als geeignetes Gewässer für das Ausüben dieser Sportart eignet.

Logistisch sei dies jedoch eine Herkulesaufgabe mit dem Transport all der Materialien via Bahn an die Mittelstation und von dort aus hinunter an den See, sagte Baumgartner. Dort gelte es, mit Gerätschaften das Ein- und Ausstiegsloch herausschlagen. Ohne die Hilfe des Transportunternehmens sei dies alles gar nicht umsetzbar.

Eistauchen zuerst als Versuch

Die Stockhornbahn AG wagt sich also im laufenden Winter an das Angebot Eistauchen heran. «Wir werden zwar keine aktive Werbung betreiben, aber interessierten Tauchclubs und -lehrpersonen eine Möglichkeit bieten, am Hinterstockensee zu tauchen», sagt Marketingleiterin Christine Straubhaar. Dies alles nur auf Voranmeldung mit einer Vorlaufzeit von rund einem Monat.



Blick in das 50 Sitzplätze grosse Iglu am Hinterstockensee im Januar 2024 mit dem besonderen Hingucker an der Wand – ein Edelweiss.

Foto: Hans Urfer

Und was nach dem Eistauchen vor den Medienschaffenden zu tun ist, zeigten die Tauchprofis von TSK Bern am Samstag und verpflegten sich im Iglu am See. Der eisige Bau mit seinen 50 Sitzplätzen ist innert zehn Tagen vom Gastro- und Technikteam der Stockhornbahn im Teamwork entstanden.



Iglu am Hinterstockensee: 50 Sitzplätze wurden in der eisigen Behausung auf der Südseite des Stockhorns geschaffen. Mit reich verzierten Eisskulpturen an den Wänden.

Foto: Hans Urfer

Im Innern verzieren Steinböcke und andere Tiere der Bergwelt die Wände, mit einem eisigen Edelweiss als besonderem Hingucker. Als Schnitzer hatte ein gewisser Felix Kündig aus dem Baselbiet seine Hände im Spiel – besser bekannt als Erschaffer der verzierten Brunnen am Eidgenössischen Schwingfest in Pratteln.

Hans Urfer schreibt vorwiegend über Themen im östlichen Oberland. Er ist seit 1992 für den «Berner Oberländer» tätig. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

1 Kommentar